

Das Leben ist ungerecht

Gestalter oder Opfer. Am Ende des Ausredens beginnt das Leben

IM
DIALOG



KURIER-SERIE

VON ALOIS ZANGERLE

„Das Leben ist ungerecht, aber nicht immer zu Ihren Ungunsten“, meinte der ermordete US-Präsident John F. Kennedy. „Das Leben ist kein Wunschkonzert, aber manchmal spielt es Dein Lieblingslied“, lautet ein anderes Sprichwort. „Kein Mensch war ohne Grund in Deinem Leben. Der Eine war ein Geschenk. Der andere war eine Lektion.“ „Du musst Dein Ändern leben“, empfahl der Dichter Rainer Maria Rilke.

Gestalter sein

Es nützt Ihnen wenig bis gar nichts, wenn Sie Ihr Leben als Feind sehen. Diesen Feind können Sie nicht besiegen, daher machen Sie Ihr Leben zu Ihrem Freund. Sie haben nur das eine. Nicht Ihr Leben hat Sie beleidigt, sondern Sie haben mit Ihrem Tun oder Nichttun Ihr Leben beleidigt. Sie sind Gestalter Ihres Lebens und nicht der Zufall. Verabschieden Sie sich von der Opferrolle.

Nichts tun

Sich zu beklagen nützt ohnehin nichts, außer, dass Sie noch unzufriedener werden. Nehmen Sie Ihr Leben in die Hand, das Leben nimmt Sie nicht an der Hand. Wenn andere Ihr Leben in die Hand nehmen, sind Sie zwar Täter, aber ein passiver, ein sogenannter Nicht-Täter, der das zulässt. Es ist das Ergebnis Ihres Nichttuns. Was Sie tun oder nicht tun, ist ganz alleine Ihre Sache. Sie dürfen sich aber nicht beklagen, wenn Ihnen die Um-



Konfuzius: Die Lebensspanne ist dieselbe, ob man sie lachend oder weinend verbringt

stände nicht passen. Machen Sie niemand anderen für Ihre Situation verantwortlich. Sie haben das so gewollt. Sie sagen zwar, „so habe ich das ja nicht gewollt“. Ich entgegne Ihnen, oh doch. Sie haben sich für diese Situation entschieden und Sie haben die Möglichkeit, diese Situation zu ändern. Nur Sie, niemand anderer.

Lernen Sie die Lektionen des Lebens, niemand wird Sie Ihnen lehren oder für Sie lernen. Das heißt auch, dass Sie etwas tun müssen. Nehmen Sie Ihr Leben in Ihre Hände und geben Sie es nicht in die Hände anderer, das bringt

Sie nicht weiter. Hören Sie auf zu zaudern, zu jammern und zu sudern, tun Sie etwas! Und zwar jetzt.

Tu, was du willst

Streichen Sie das Wörtchen „sollte“ aus Ihrem Vokabular. Streichen Sie ebenfalls „eigentlich“ und „man“. Wenn sicher nichts geschieht heißt es, „eigentlich sollte man“. Es gibt nur ein „ich tue jetzt“. Wenn Sie sich am Morgen im Spiegel sehen, dann haben Sie denjenigen Menschen vor sich, der Ihnen heute vermutlich am meisten Ärger macht und beim Erreichen am ehesten im Weg steht.

„Tu, was du willst – und

nicht, weil du musst“, sagte Buddha. Ähnliche Zitate lauten: „Das Leben ist zu kurz, um sich ständig zu fragen, was andere von einem halten.“ „Der schlimmste Fehler in diesem Leben ist, ständig zu befürchten, dass man einen macht“ (Elbert Hubbard, 1856–1915, US-Philosoph und Schriftsteller). „Am Ende der Ausreden beginnt Dein Leben.“ Abraham Lincoln meinte: „Es sind nicht die Jahre Deines Lebens, die zählen. Was zählt ist das Leben innerhalb der Jahre.“

„Verweile nicht in der Vergangenheit, träume nicht von der Zukunft.

Konzentriere Dich auch den gegenwärtigen Moment“, empfahl Buddha. „Leben ist, was einem begegnet, während man auf seine Träume wartet.“ „Wenn Dir jemand vorwirft, dass Du Dich verändert hast, meint er damit, dass Du aufgehört hast, Dein Leben nach seinen Vorstellungen zu leben.“ „Es gibt drei Dinge im Leben, die wir nie verlieren sollten. Den Respekt, die Hoffnung und die Ehrlichkeit.“

Sei die Veränderung!

„Ein unbewusst gelebtes Leben, ist nicht wert gelebt zu werden“, sagte Sokrates. „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt“ (Mahatma Gandhi). „Wer das Leben nicht schätzt, der verdient es nicht“ (Leonardo da Vinci). „Die Menschen stolpern nicht über Berge, sondern über Maulwurfshügel“ (Konfuzius). „Du kannst nicht wählen, wie oder wann Du stirbst. Aber Du kannst bestimmen, wie Du lebst. Jetzt!“ (Joan Baez).

Dinge anders sehen

„Beachte einmal die Dinge von einer anderen Seite, als du sie bisher sahst; denn das heißt ein neues Leben beginnen“ (Kaiser Marc Aurel). „Nicht, weil es schwer ist, wagen wir's nicht, sondern weil wir's nicht wagen, ist es schwer“ (Lucius Annaeus Seneca). „Die Lebensspanne ist dieselbe, ob man sie lachend oder weinend verbringt“ (Konfuzius).

Alois Zangerle ist Unternehmensberater und akademischer Exportkaufmann



INTERNET
www.alois-zangerle.at
office@alois-zangerle.at